

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Unverfälschstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 116.

Halle, Mittwoch den 20. Mai

1846.

Hierzu eine Beilage.

Wegen eintretenden Himmelfahrtstages wird das nächste Stück des Couriers
erst Freitag den 22. Mai ausgegeben.

Deutschland.

Halle, d. 18. Mai. (Zur Beurtheilung des
Präsidentialerlasses an die neue Gemeinde in Kö-
nigsberg.) Die vor Kurzem durch die Zeitungen zur
öffentlichen Kenntniß gekommenen Erlasse des Ober-Prä-
sidiums der Provinz Preußen an die freie evangelische Ge-
meinde in Königsberg haben natürlich ein lebhaftes und all-
gemeines Interesse erregt. Denn in ihnen war es ja aus-
gesprochen, was überall dergleichen Gemeinden vom Staate
zu gewärtigen haben würden, wenn die Umstände auch ander-
wärts zu einem Austritt aus der Consistorialkirche treiben
sollten. Ein volles Verständniß jener Erlasse sich zu verschaf-
fen, scheint deshalb von der höchsten Wichtigkeit und erlaubt
muß es sein, dies Verständniß auch durch das freimüthige
Aussprechen derjenigen Bedenken zu fördern, welche bei der
Besung jener Aktenstücke sich aufdrängen. Es ist ja nicht
leicht, wenn es nicht geradezu das Unersehene ist, religiöse
Ansichten und religiöse Gemeinschaften zu beurtheilen. Näm-
lich, daß man uns nur recht verstehe. Daß der Einzelne darüber
ein Urtheil habe, ob eine bestimmte religiöse Ansicht oder Ge-
sinnung seinem individuellen Bedürfniß gemäß sei oder nicht
gemäß, das ist ja gewiß nicht möglich nur, sondern ganz noth-
wendig, und wie dies Urtheil auch falle: Jeder ist dafür nur
sich selbst verantwortlich; das Urtheil macht auf eine objektive
Geltung nicht Anspruch. Aber ein Anderes ist es, für sich
ein Urtheil in Dingen der Religion zu fällen, ein Anderes im
Namen des Staates, im Namen der Religion überhaupt.
Solch ein Urtheil wird, je größere Ansprüche es macht auf
Allgemeingültigkeit, auch desto mehr der Kritik ausgesetzt sein,
desto mehr sich gefallen lassen müssen, daß diese seine An-
sprüche in ihrer Berechtigung untersucht werden.

Wie es also wohl gemeint sein könne, wenn in dem
zweiten jener Erlasse sogar eine Ungewißheit darüber ausgespro-

chen wird, ob die neue Gemeinde überhaupt nur eine reli-
giöse Gemeinschaft sei, diese Frage wird uns zuerst unbe-
denklich zustehen. Wer nämlich will uns verargen, wenn wir
es unbillig, wenn wir es hart finden, einer Gemeinschaft al-
les religiöse Interesse, alles religiöse Leben schlechtweg abzu-
sprechen? Denn absprechen oder daran zweifeln, darauf kommt
am Ende so viel nicht an. Was uns so hart scheint ist dies,
daß auch nur der Gedanke, nur die Möglichkeit einer alles
religiösen Lebens völlig baaren Gemeinschaft aufgestellt wird.
Es ist etwas an sich so völlig Unerhörtes, so unfer tief-
stes Gefühl Verlegendes, dasjenige in irgend einem Menschen
hinwegzudenken, wodurch er in unseren Augen überhaupt erst
zum Menschen wird, was wir selbst uns nicht rauben lassen
möchten, und wenn wir das Leben um diesen Preis daran-
geben müßten. Ja, wenn der Urtheilende ein solcher wäre,
dessen Gemüth nur wenig von religiösen Interessen bewegt
wird, ein solcher, welcher durch wissenschaftliche Forschungen,
durch philosophisches Raisonnement mit der ausgesproche-
nen Religion, mit ihren Sätzen und Behauptungen zerfallen ist,
oder auch zerfallen zu sein nur glaubt: immerhin: wir wür-
den seinen philosophischen Gründen philosophische Gründe ent-
gegenzusetzen versuchen, wir würden, wenn uns das nicht ge-
länge, ihm gewisse unabwiesbare Erfahrungen des innern Le-
bens zu Gemüthe führen, wir würden, wenn uns endlich auch
das nicht gelänge, wenigstens darauf dringen, daß er in An-
deren vorhanden glaube, was, gleichviel durch welche Schuld
oder durch welche Beschaffenheit seines Innern, in ihm
eben nicht vorhanden, oder doch nicht geweckt, oder doch
nicht bewußt vorhanden ist, wir würden ihn zu guter
Lezt, wenn das Alles vergeblich wäre, bemitleiden, und
würden, wenn er uns nur ließe, wo wir stehen, ihn
eben auch da stehen lassen, wo er steht. Aber ganz anders
schon, wenn ein Mensch, welcher selbst religiös ist, welcher

sich wohl gar hiemit etwas weiß, Andere für irreligiös zu erklären oder an ihrer Religiosität zu zweifeln sich erlaubte. Einen solchen, denke ich, würden wir recht scharf die Unge- rechtigkeit merken lassen, die darin liege, in Anderen zu verken- nen, was er als das Element seines eigenen Lebens doch wohl anerkannt wissen. Wir würden zweifelhaft werden, ob wohl das Wesen der Religion in ihm so recht zu Geltung und Kraft gekommen sei, würden deshalb zweifelhaft werden, weil man die Religion ja wohl schlecht, sehr schlecht nur kennen müsse, wenn man sie für den Besitz nur Weniger oder Vie- ler, Andere dagegen von diesem Besitze völlig ausgeschlossen zu denken vermöge. Bemitleiden also würden wir auch die- sen, aber überdies noch recht böse auf ihn werden und daß er nur ja nicht ferner auf seine Religiosität poche und sich damit brüste, es sei denn, daß er ein Heuchler und Pharisäer genannt werden wolle. Und wenn nun vollends im Namen des Staates oder gar im Namen der Religion die schwere An- klage oder auch nur der schwere Verdacht erhoben wird: ent- weder — würden wir auf eine solche Rede sagen — entweder Ihr wißt nicht was Ihr redet oder Ihr sprecht in ganz einem anderen Namen als im Namen der Religion. Denn das sollt Ihr uns nimmermehr glauben machen, daß die Religion ihr eigenes Wesen so wenig kennete, daß sie nicht wissen sollte, daß sie wohl verkannt und verleugnet werden, aber nie und nirgends geradezu fehlen könne.

Nein, das kann nimmermehr die Meinung jenes Erlas- ses sein; den Gliedern jener Gemeinde alles religiöse Leben abzusprechen, das kann dem Staate nimmermehr in den Sinn gekommen sein; die Möglichkeit, daß irgend Jemand ohne Re- ligion dastehen und leben könne, kann er nicht gesetzt haben, oder er müßte auch dies Andere zugeben, daß auch im Staate man ohne Religion, daß der ganze Staat allenfalls auch ohne Religion existiren könne. Das also kann jener Erlaß nicht meinen, und die Frage muß uns freistehen, was er denn meine?

Vielleicht, wenn wir uns eine Vermuthung erlauben dürfen, vielleicht will er nur das sagen, daß jene Gemein- schaft in Königsberg als Gemeinschaft dem Zweifel Raum lasse, ob sie einen religiösen Charakter habe. Nicht den Glie- dern der Gemeinschaft als diesen einzelnen Personen, sondern nur dem ganzen Verbande spricht er den religiösen Charakter ab. Sie können, meint er, jeder für sich zwar religiöse In- teressen haben, vielmehr sie haben sie ja gewiß und müssen sie haben, nur in jener Gemeinschaft sind diese Interessen schwerlich zu ihrem Ausdruck gekommen, jene Gemeinschaft bietet schwerlich etwas, wodurch diese individuellen Bedürf- nisse gesammelt und befriedigt wären.

Über freilich; stichhaltig ist diese Vermuthung nicht. Denn, um nur das Eine anzuführen, so bekennen ja jene Personen selbst, daß allerdings ihre Gemeinschaft der Aus- druck ihres individuellen Bedürfnisses sei. Darum gerade sind sie ja zusammengetreten, darum gerade sind sie ja aus der alten Kirche geschieden und haben die neue gegründet, weil jene ihrem religiösen Bewußtsein nicht mehr, diese dagegen allerdings zu entsprechen vermöge. Sie selbst wollen ja ganz und gar von dieser Scheidung des Individuellen von dem All- gemeinen nichts wissen. Die Gemeinde soll jenes in sich auf- genommen und es in der Form der Gemeinschaft umschlossen haben. Wer ist denn nun zu dieser Scheidung berechtigt, wenn sie selbst dieselbe, nicht mit Worten nur, sondern fak- tisch in Abrede stellt?

Vielleicht also will der Erlaß auch das nicht sagen, son- dern nur das, daß bis jetzt noch jene Gemeinschaft keinen theoretischen Ausdruck für das in ihr unzweifelhaft lebende re-

ligiöse Bewußtsein gefunden habe. Nicht die Gemeinschaft, sondern nur das äußere Bekenntniß dieser Gemeinschaft hält er für irreligiös, oder weiß wenigstens nicht, ob er es für ein religiöses anzusehen berechtigt sei. Die Gemeinschaft, meint er, ist unzweifelhaft eine religiöse, das Bekenntniß dieser Ge- meinschaft ist schwerlich ein religiöses zu nennen.

Aber nicht doch! Diese Vermuthung offenbar hält noch weniger Stich als die erste. Denn nicht nur, daß sie schon durch den Wortlaut des Erlasses so gut wie unmöglich ge- macht wird: auch sie hat das ausdrückliche Zeugniß jener Ge- meinschaft selber gegen sich. —

Sie wird unmöglich durch den Wortlaut des Erlas- ses. Aus der Eingabe der Gemeinde, heißt es, „kann nicht beurtheilt werden, ob die Gesellschaft eine religiöse sei.“ Aus der Eingabe, aus dem, worin die Gemeinde sich über ihr Wesen und den Inhalt ihres religiösen Gehaltes erklärt hat, wird somit bereits auf die Gemeinde selbst geschlossen. Ob diese eine religiöse Gesellschaft sei oder nicht, das ist es, wor- an mit ausdrücklichen Worten gezweifelt wird.

Sie hat das Zeugniß der Gemeinschaft selber ge- gen sich. Denn diese gerade ist es ja, welche ihr Bekenntniß als den Ausdruck ihres religiösen Bewußtseins will angesehen wissen. Die Scheidung zwischen jenem und diesem ist ihr selbst ja fremd. Wer, müssen wir abermals fragen, ist zu dieser neuen Scheidung berechtigt, wenn sie selbst dieselbe in Abrede stellt?

Beide Vermuthungen treffen nicht, und die Frage bleibt offen, wie jene Behauptung des Präsidialerlasses gemeint sein möge, wie sie gemeint sein könne, wenn sie einen Sinn und einen guten Sinn, einen Sinn haben soll, der vor unserem sittlichen wie vor unserem religiösen Gefühle bestehen könne.

Denn schwer wird uns ja schon die Zumuthung, im Ernst zu glauben, daß die neue Gemeinde, wenn ja eine re- ligiöse, so doch schwerlich eine christliche sei. Diese Zumu- thung ist es in der That, welche jener Erlaß des Weiteren macht. Er spricht es mit dürren Worten aus, daß der Staat sich außer Stande sehe, „den Verein“ auch nur „als eine christliche Religionsgesellschaft anzuerken- nen.“

Möglich nämlich wäre dies allerdings. Eine Gemeinschaft ohne christlich-religiösen Charakter uns zu denken, sind wir al- lerdings im Stande. Nicht nur außer den christlichen Staa- ten ist der bei Weitem größere Theil der Menschen anderen Religionen zugethan, zu anderen als christlich-religiösen Ge- meinschaften zugehörig: auch mitten in unserem christlichen Staate theilen wir einen Theil wenigstens unserer Rechte mit einer nicht-christlichen Gemeinschaft. Daß eine solche neben und unter Christen überhaupt existiren könne, ist nicht mög- lich bloß, sondern wirklich, und möglich also wäre es freilich, daß die neue Königsberger Gemeinde mitten im christlichen Staate als eine nicht-christliche sich gebildet hätte. (Fort- setzung folgt.)

△ **Berlin, d. 17. Mai.** Es ist eine gewichtige und erfreuliche Erscheinung, wie der Socialismus, welcher lange genug als hohle Theorie gelten mußte und freilich auch des Abstrakten und Unausführbaren genug mit sich schleppte, jetzt immer mehr und mehr in das Leben übergeht und sich dort in seinen echten Bestandtheilen praktisch bewährt. Das mehrerwähnte Liedke'sche Sparkassensystem ist ein solcher praktischer Versuch, socialistisch zu wirken, und wie gering auch derselbe im Großen und Ganzen sein möge, er ist glücklich ausgefallen. Ein zweites Unternehmen, das als Versuch in socialer Beziehung Beachtung verdient, ist ein

hier begonnener Verein zur Verhütung der Verbrechen, welche aus Mangel an Arbeit und Unterkommen entstehen. Derselbe hat jetzt seine Statuten entworfen, welche, wie die ganze Gesellschaft, die aus lauter Männern von Erfahrung besteht, allen Theorien und Idealen fern, praktisch wirken wollen. Der Entwurf der Statuten ist von einem praktischen Juristen und Kriminalbeamten, welcher z. B. auch die jetzt viel besprochenen inneren Kolonien, namentlich in Pommern u. s. w. ins Leben zu rufen sucht.

Dem herannahenden Wollmarkt sieht man hier nicht ohne alle Besorgniß entgegen, da mehrere der größten Wollhändler des Auslandes ihre Ankunft abgemeldet haben. Es scheinen sich hierin die ersten Wirkungen einer Konkurrenz zu dokumentiren, welche der deutschen Wollproduktion langsam aber sicher in drei Ländern ersteht, nämlich in Südrußland, Australien und am Kap der guten Hoffnung. Schon im vorigen Jahre reisten rheinische Fabrikherrn nach Odessa, kauften dort ihre Wolle und verladen sie zu Schiffe nach belgischen Häfen, von wo sie dieselbe per Eisenbahn in ihre Heimath spedirten. Daß dies dem Ankauf auf deutschen Märkten gegenüber realirte, erklärt sich vornehmlich aus der außerordentlichen Wohlfeilheit der Produktionskosten, welche der Unterhalt der Heerden in den steppenartigen Triften gestattet. Es ist leicht möglich, daß in der Folge dadurch dem ganzen Handelszweige eine völlige Revolution bevorsteht.

Das hiesige königliche Schloß erhält eine neue imposante Verschönerung. Auf beiden Enden der neuerbauten Blumen-Estrade, dem Museum vis-à-vis, werden zwei hohe Säulen errichtet, auf welchen große vergoldete Adler mit ausgebreiteten Flügeln stehen. Die Säulenschäfte sind von Granit, Capitaler und Sockel von schlesischem Marmor. Außerdem soll, wie man hört, die Gallerie, welche die Estrade einschließt, noch mit allerlei Ornamenten der Skulptur geschmückt werden. Es fragt sich nur, ob die Verhältnisse des Schlosses selbst darunter nicht leiden werden, wenigstens scheint es uns, als ob das außerordentliche Ebenmaß der Höhe und Tiefe, welches bekanntlich gerade das königliche Schloß auszeichnet, durch die davor aufgeworfene Blumen-Estrade bereits beeinträchtigt wäre.

Jetzt, nachdem eine ganz vollständige Uebersicht des Geschäftsergebnisses der Leipziger Messe möglich ist, zeigt sich leider die Bestätigung unserer gleich anfangs ausgesprochenen Besorgnisse. Die polnischen Unruhen haben eine sehr starke Rückwirkung gezeigt und namentlich auf das orientalische Geschäft im höchsten Grade ungünstig eingewirkt. Zahlreiche Orientalen insbesondere haben sich die gute Gelegenheit nicht entschlüpfen lassen, entweder Zahlung ganz zu verweigern, oder in weite Ferne hinauszuschieben. Sind nun gleich die Preise mit jenen Kaufleuten von vorn herein so gestellt, daß ein solcher Ausfall, der auch unter andern Bedingungen in gewissen Perioden wiederkehrend einzutreten pflegt, ertragen werden kann, so ist doch der Verlust bei den jetzigen ungünstigen Konjunktoren doppelt hart. Das deutsche Geschäft stellt sich, wie schon bemerkt, den guten Mittelmessen an die Seite.

Das Wetter treibt seine wunderlichsten Launen mit uns. Nachdem gestern ein rauher, stürmischer Novembertag vorüber gegangen ist, brennt heute eine wahre Juliussonne an dem klaren wolkenlosen Himmel. Da ein Sonntag ist, so gleichen die Straßen nach den Thoren vollkommenen Bülkerwanderungen. Leider nehmen die Krankheiten, von denen wir schon früher schrieben, unter diesen klimatischen Veränderungen wenig ab. Auch einige Cholerafälle will

man neuerdings wieder observirt haben. Doch scheinen sich diese seit 1830 jährlich zu wiederholen, da jene Krankheit uns wohl nie ganz verlassen hat, wenn sie gleich gemäßiget und nur vereinzelt auftritt.

Vermischtes.

— Berlin, d. 17. Mai. Nach amtlichen Angaben betrug im ersten Quartal d. J. die Zahl der Gebäude Berlins 8384 (übrigens mit Inbegriff von 23 Kirchen und 128 Scharen, Buden, Scheunen und Läden), und sie hatten sich seit dem ersten Quartal 1845 um 86 vermehrt. Sie enthielten 72,478 Wohnungen (1905 mehr als im ersten Quartal 1845), von denen 1726 leer standen (550 weniger als im entsprechenden Quartal des vorigen Jahres, und die zusammen einen Miethswertb von 7,382,895 Thlr. hatten. Wohnungen im Miethswertbe von mehr als 1000 Thlrn. gab es 286, in dem von 500—1000 Thlrn. 1089, in dem von 400—500 Thlrn. 845, in dem von 300—400 Thlrn. 1609, in dem von 100—200 Thlrn. 10,542 und in dem von 30—50 Thlrn. (am zahlreichsten) 23,153. Im Jahre 1844 war der Ertrag der Miethsteuer zu 394,094 Thlrn. und der der Haussteuer und des Nachtwachtgeldes zu 203,149 Thlrn. veranschlagt, es blieb jedoch am Jahreschlusse ein Rückstand von zusammen 9900 Thlrn. Im vorigen Jahre sollten an Miethsteuer 410,459 Thlr. (es gingen aber in Wirklichkeit nur 397,084 Thlr. ein) und an Haussteuer zc. 211,799 Thlr. (bis auf ein Geringes auch eingegangen) einkommen. Königliche, fiskalische, städtische, kirchliche, so wie Grundstücke, welche die Rechte einer moralischen Person haben, sind in Berlin 523 vorhanden, im Miethswertbe von 410,775 Thlrn., und die Zahl der sogenannten Freihäuser beläuft sich auf 136, im Gesamtmietbwerthe von 2.6,799 Thlrn., wovon 195,692 unbesteuert bleiben.

Personen-Frequenz

der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Befördert wurden bis incl. 2. Mai . . . 199,345 Personen.
 Vom 3. bis 9. Mai 19,351
 mit Einschluß von 1365 Personen aus dem Verkehre auf den Anhaltepunkten.

in Summa 218,696 Personen.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

A. Betriebs-Einnahmen:

1) Vom 1. Jan. bis ult. Febr. 1846 87,476 Thlr. 6 Egr. 10 Pf.
 2) im Monat März c.:
 a) im eigenen Verkehre . . . 35,424 = 17 = 10 =
 b) Antheile aus d. gemeinschaftlichen Betrieben mit der Berlin-Anhaltischen Bahn zc. . . 14,537 = 26 = 4 =
 Summa 137,438 Thlr. 21 Egr. — Pf.

B. Personen-Frequenz:

1) Vom 1. Jan. bis ult. Febr. 1846 . . . 77,660 Personen.
 2) Im Monat März c. 44,846
 Summa 122,506 Personen.

C. Fracht- und Eilgüter-Verkehr:

1) Vom 1. Jan. bis ult. Febr. 1846. 259,806 1/4 Centner.
 2) im Monat März c. 139,263 3/4 =
 Summa 399,070 Centner.



Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim

Königl. Preuss. Land- und Stadt- gerichte zu Halle a. d. S.

Das zu Reideburg belegene, dem
Gastwirth Johann Carl Fischer daselbst
gehörige, und im Hypothekenbuche sub
Nr. 37 eingetragene Grundstück, an Wohn-
haus, Scheune, Ställen, Hofraum, Gär-
ten und sonstigen Zubehörungen nach der,
nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen,
in der Registratur einzusehenden Taxe ab-
geschätzt auf 2523 Thlr., soll
am 20. Juni 1846 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zim-
mer Nr. 12 vor dem Deputirten Herrn
Land- und Stadtgerichts-Rath Bennhold
meistbietend versteigert werden.

Freiwillige Subhastation. Oberlandesgericht Naumburg a. d. S.

Das im Merseburger Kreise des Regie-
rungsbezirks Merseburg belegene und in
Erbe verwandelte Rittergut Dorf Star-
siedel, hauptsächlich aus den Nutzungen
der Gerichtsbarkeit, Erbzinzen und Lehn-
waare bestehend, und auf 3350 Thlr. 17
Sgr. 10 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll auf
den 20. Juni 1846 Vormittags
11 Uhr

durch den Deputirten, Oberlandesgerichts-
Assessor Glasewald, an Oberlandesge-
richtsstelle öffentlich meistbietend verkauft
werden.

Taxe, Kaufbedingungen und der neueste
Hypothekenschein sind in unserer Registra-
tur einzusehen.

Naumburg, den 27. Febr. 1846.
Königl. Oberlandesgericht, Erster Senat.
v. Schliekmann.

Bekanntmachung.

In dem, dem Posthalter Herrn Mäg-
ler zu Cönnern zugehörigen, zu Dalena
belegenen Anspannergute sollen
den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr
sieben Stück Rindvieh und zwei Pferde
(1 schwarzer 10jähriger Wallach und 1
brauner 4jähriger Hengst) meistbietend ver-
kauft werden.

Cönnern, den 16. Mai 1846.

Der Justiz-Commissar
Seeligmüller.

Nachlaß-Auction.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Pas-
tors Eichler zu Burgliebenau gehö-
rigen Sachen an Gold und Silber, Uhren,
Porzellan, Glas, leinenem Zeug, Klei-

bungsstücken und Betten, Meubles, Haus-
und Wirthschafts-Geräth, darunter 1 ei-
serner Stubenofen; ferner Wagen und Ge-
schir, darunter 2 Leitterwagen, 1 Droschke
und 1 vierstige, halbverdeckte Chaise, end-
lich 2 schwarze Wagenpferde, wovon das
eine 4jährig, mehrere Kühe, worunter 3
tragend, und dergl. sollen

den 28. Mai d. J. 9 Uhr

Vormittags

und, da nöthig, am folgenden Tage im
Nachlaßhause zu Burgliebenau meistbie-
tend gegen gleich baare Zahlung versteigert
werden.

Merseburg, den 29. April 1846

Der Königl. Kreis-Justizrath, Merseburger
Kreises,
v. Gofler.

Hausverkauf in Lauchstädt.

Das hieselbst am Ausgange der Bäcker-
gasse unter Nr. 23 belegene, sonst dem
verstorbenen Gerichts-Director Nothe, mei-
nem sel. Vater, zugehörig gewesene Haus,
welches 7 Stuben, 8 Kammern, 2 Küchen,
1 Keller u. s. w. enthält, und wozu ein
Stallgebäude, ein Hofraum mit Einfahrt
und ein Obstgarten gehört, soll jetzt meist-
bietend verkauft werden, und werden Kauf-
lustige eingeladen, sich

Montag den 25. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

zur Abgabe ihrer Gebote in dem genannten
Hause einzufinden.

Lauchstädt, den 27. April 1846.

Emilie Nothe.

Holz-Verkauf.

Den 28. Mai d. J. Vormittags von
10 Uhr ab sollen in dem zum Rittergute
Walbeck gehörigen Schläge, Distrikt Lang-
holz, zwischen Walbeck und Hettstedt, ganz
nahe an der Chaussee gelegen, ungefähr
620 Maller eichenes, birkenes und aspenes
Scheitholz, 260 Maller Stämme und
1350 Schock Wellen, meistbietend verkauft
werden. Bei guter Witterung findet die-
ser Verkauf an Ort und Stelle, bei Regen
aber in dem herchaftlichen Gasthose zu
Walbeck statt. Eine unerläßliche Bedin-
gung ist, daß ein Viertel des Kaufpreises
gleich im Termine angezahlt wird.

Gesucht

wird ein Mann, der noch nicht in vorge-
rückten Jahren ist, keine starke Familie
hat und das Hofmeistern versteht. Der-
selbe kann zu Johanni d. J. bei Netze
in Rottelsdorf in Dienst treten, wo-
selbst auch die Bedingungen ihm bei der
Annahme bekannt gemacht werden.

Haus-Verkauf.

Das mir zugehörige, in hiesiger Vor-
stadt Neumarkt sub No. 707 belegene
brauberechtigte Wohnhaus mit Thor-Ein-
fahrt, großem Hofraum, mehreren Stäl-
len, Scheune und Garten, welches sich
vorzüglich zur Dekonomie eignet, beabsich-
tige ich Familienverhältnisse halber aus
freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige
Kaufliebhaber können deshalb täglich mit
mir in Unterhandlung treten.

Merseburg, den 17. Mai 1846.

Andreas Mogk.

Mein Lager von

Goldleisten

in currenten Nummern ist wieder vollstän-
dig assortirt, worauf erlaubt aufmerksam
zu machen

J. G. Grosse.

Das Neueste von Cigarren-Etuis, Brief-
taschen, Reise-Recessaire, Schreib-, Unter-
leg-, Reise-, Lösch- und Schulmappen,
Damen-Etuis von Palisander, dergl. ultras-
marinblaue und alle ff. und ord. Lebers-
waaren erhielt und empfiehlt billigst

J. G. Grosse.

Sehr fetten Rheinlachs, neuen
Hamb. Caviar, russ. Caviar,
große Lüneburger Neunaugen,
à St. 2 und 2 1/2 Sgr., große Rhein-
Neunaugen, à St. 1 Sgr. 3 Pf.,
große Bratheringe, à St. 1 Sgr.,
bei

G. Goldschmidt.

Große Apfelsinen, Citronen,
Datteln und Feigen, neue Mor-
cheln, Champignons und Trüffeln,
bei

G. Goldschmidt.

Ausgezeichnet schöne, fette,
holländische Heringe, sowie sehr
schöne große engl. Heringe, à St.
4, 6, 8 Pf. bis 1 Sgr., neue kleine
Fettheringe, à St. 2, 3 und 4 Pf., bei

G. Goldschmidt.

Chocoladen-Pulver, vorzüglich zu
Suppen, das Pfund 6 Sgr.,

Chocoladen, alle Gattungen, von
7 1/2 Sgr. an bis 20 Sgr. (bei Entnahme
von 3 Pfunden wird 1/2 Pfund als Ka-
batt gegeben), empfiehlt

W. Fürstenberg.

Funkens Garten.

Himmelfahrtstag früh von 4 Uhr und
Nachmittags von 4 Uhr an ist Concert von
sämmlichen Trompetern des Wohlblühlichen
Königl. 12ten Husaren-Regiments.

Beilage

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. Mai.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
Et. Schuldch.	3 1/2	96 1/2	96 1/2	Preuss. Magd.	4	—	102	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	Dbl. L. A.	4	97 1/4	96 1/4	—
Seehandl.	—	87 1/2	—	Magd. Feyp.	—	—	—	—
Kur- u. Wm.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schuldch.	3 1/2	95 1/4	—	Pr. Anhalt.	—	118	—	—
Zel. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	99 1/4	—	—
Obligat.	3 1/2	97 1/2	—	Däff. Elberf.	5	113 1/2	114 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	97 1/4	96 1/4	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	95	94	—
Wäp. Pfbr.	3 1/2	95 3/4	94 1/2	do. do. P. Dbl.	4	97 1/4	96 1/4	—
Grbh. Hof. do.	4	103 1/4	102 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 1/2	93	Oberschlef. A.	4	—	—	—
Wäp. Pfbr.	3 1/2	—	96 1/4	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 1/4	—	do. B. v. eing.	—	—	—	—
K. u. Wm. do.	3 1/2	97 1/4	—	Pr. Stettin.	—	—	—	—
Schlef. do.	3 1/2	—	97 1/4	L. A. u. B.	—	—	117 1/2	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbf.	4	—	116 1/2	—
gar. Li. B.	3 1/2	—	95 1/4	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Grdbchdr.	—	13 1/2	13 1/2	Bonn. Köln.	5	140 1/2	—	—
Aud. Goldm.	—	—	—	Nieberschl.	—	—	—	—
à 5 Zbl.	—	12 1/2	11 1/2	W. v. eing.	4	96 1/2	95 1/2	—
Ditonal.	—	3 1/2	4 1/2	do. Prioritat	4	97 1/4	—	—
				W. B. C. - O.	4	—	—	—

Leipzig, den 18. Mai.

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Anges. boten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staatspapiere *) à 3% im 14. u. 20. f. von 1000 u. 500 f. kleinere	94	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im 2% 14. f. f.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14. f. f. von 1000 u. 500 f. kleinere	98 1/2	—	Pr. Frdb. or. à 5 f. idem auf 10. And. ausl. Louisd'or à 5 f. nach geringem Ausmünzungsfc auf 100 Conv. Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit- u. Kassensch. à 3% im 20. f. f. von 1000 u. 500 f. kleinere	94 1/4	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	3 1/2
Leipz. Stadt-Obligat. à 3% im 14. f. f. von 1000 u. 500 f. kleinere	94 1/2	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	99 1/2	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	—	177 1/2
von 100 u. 25	100 1/2	—	Leipz. Dresd. Eisen-Actien à 100 f. pr. 100	126 1/4	—
S. laufger Pfandbriefe à 3 %	92 1/2	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	88 1/4	—
S. laufger Pfandbriefe à 3 1/2 %	99 3/4	—	Sächsisch-Schlef. do. pr. 100	101	—
Leipz. Dresd. Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	108	—	Chemnitz-Riesaer do. à 100 f. pr. 100	87	—
K. Pr. St. Schuldch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	97	—	Röbau-Zittauer do. pr. 100	82 1/2	—
Hamb. Gemein. Anl. à 3 1/2 % (300 Mk. Wco. = 150 f.)	—	—	Magd.-Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	182 1/2	—

*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassen/Grise.

Eisenbahnen.

Berlin, den 16. Mai. In der heutigen Börse wurde gemacht:
 Potsdam-Magdeburg 103 Br. — G. Magdeburg-Wittenberge 97 Br. 96 G. Berlin-Hamburg 102 1/2 Br. — G. Berlin-Anhalter Litt. B. 107 Br. 106 G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 98 1/4 Br. 97 1/4 G. Rhein. Stamm-Prior. 99 1/4 Br. — G. Aachen-Maastricht 95 1/2 Br. 94 1/2 G. Prinz Wilhelm — Br. — G. Bergisch-Märkische 93 1/2 Br. 92 1/2 G. Stargard-Posen 93 1/2 Br. — G. Nieder-Schlesische 96 1/2 Br. 95 1/2 G. Glogau-Sagan 82 1/2 Br. — G. Brieg-Neiffe 82 1/2 Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Derberg) — Br. — G. Sächsisch-Schlesische 101 Br. — G. Berun-Krautau 86 1/2 Br. 85 1/2 G. Thüringer 97 Br. 96 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 85 1/4 Br. 84 1/4 G. Kassel-Lippstadt 104 1/2 Br. 103 1/2 G. Leipzig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Riesa 88 Br. — G. Gothen-Bernburg 67 Br. — G. Röbau-Zittau — Br. — G. Sächsisch-Bayerische 88 Br. — G. Verbach-Ludwigshafen 102 1/2 Br. — G. Schwerin-Bismar — Br. — G. Rostock-Sagenow — Br. — G. Altona-Kiel 109 1/2 Br. 106 1/4 G. Koppenhagen-Poeskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn — Br. 196 G. Wien-Gloggnitz 144 1/2 Br. — G. Pesther 105 1/2 Br. 104 1/2 G. Mailand-Venedig 123 1/2 Br. 122 1/2 G. Livorno — Br. — G. Amsterd.-Rotterdam 107 1/2 Br. 106 1/2 G. Utrecht-Arnhem 108 Br. — G. Warskoje-Selo 77 Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selt.)
 Magdeburg, den 18. Mai. (Nach Wisperein)

Weizen	—	—	Gerste	25 1/2	—	26
Roggen	42	—	Hafer	22	—	23

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Mai.

Am Kronprinzen: Hr. Stadtrath Herrmann a. Esfurt. Hr. Geh. Rath Herwart a. Eisenach. Hr. Kaufm. Weit u. die Herrn. Banquiers Weit, Philipps u. Wenda a. Berlin. Hr. Banquier Callmann u. Hr. Geh. Landesdirections-Rath v. Hellendorf a. Weimar. Die Herrn. Kauf. Gürtler a. Brüssel, Frank u. Geisler a. Naumburg.
 Stadt Zürich: Hr. Abth.-Ingen. Grillo a. Weisensfeld. Die Herrn. Kauf. Lowens a. Montjoie, Köcher u. Sanner a. Magdeburg, Plantz u. Paug a. Leipzig, Walter a. Stettin, Samson a. Hamburg, Kirßen a. Berlin. Hr. Amtsgutsbes. v. Alten a. Ostfriesland. Hr. Gutsbes. v. Pflug a. Leipzig. Hr. Partik. v. Pflug a. Braunschweig.
 Englischer Hof: Hr. Rent. v. Schimpff a. Leipzig. Hr. Geh. Finanzrath v. Groß a. Weimar. Hr. Kaufm. David a. Berlin. Hr. Amtm. Meyer m. Gem. a. Bendorf. Hr. Dekon. Jungken a. Wetzlar. Hr. Partik. Gleichmann a. Dresden. Hr. Architect Schulze a. Dürrenberg. Hr. Gutsbes. Kramer a. Breslau.
 Goldenen Ring: Hr. Pred. Kranichfeld a. Wolfenbüttel. Die Herrn. Cand. Schmitt a. Magdeburg, Müller a. Braunsig. Hr. Amtm. Duestenberg, Hr. Kaufm. Löwenstein a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Ebersbach a. Kleinau, Jchs a. Magdeburg, Gräfer a. Danabrud.
 Goldenen Löwen: Die Herrn. Kauf. Gussert u. Gerhardt a. Magdeburg, Schuler a. Hannover. Hr. Gutsbes. Triptow a. Kyritz. Hr. Cand. theol. Fricorich a. Gotha. Hr. Apotheker Lüders a. Wittenberg. Hr. Architect Werner a. Berlin.
 Schwarzen Bär: Hr. Stud. Eckhardt a. Marburg. Die Herrn. Kauf. Buhlemann a. Bamberg, Finger a. Neustadt. Hr. Buchhldr. Geisler a. Kegnitz. Hr. Fabrik. Plaut a. Altenburg. Hr. Pferdehldr. Leopold a. Weisenburg. Hr. Dekon. Geisler a. Dresden. Hr. Secr. Madlung a. Bameln.
 Stadt Hamburg: Die Herrn. Kauf. Franke a. Stettin, Reitmeister a. Nordhausen, Rosenthal a. Berlin, Kramer a. Kassel. Hr. Stud. Jungken a. Heidelberg.
 Goldenen Kugel: Die Herrn. Kauf. Friedländer, Laubel u. Hoffmann a. Berlin.
 Zur Eisenbahn: Frau Gräfin v. Westmoreland m. Dienersch. a. Berlin. Hr. Ober-Post-Inspr. Pück a. Züterbogk. Die Herrn. Kauf. Schönermark a. Naumburg, Willens a. Weimar, Beyer a. Apolda.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh wurde meine liebe Frau von einem munteren Jungen glücklich entbunden.
Mucrona, den 18. Mai 1846.
Eduard Ackermann.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr starb nach kurzem Leiden unser Söhnchen Georg Richard in dem zarten Alter von 4 Tagen an einer Verblutung unter den Händen des Arztes.

Verwandten und Freunden widmen diese Trauerkunde, mit der Bitte um stille Theilnahme, die tief betraübten Eltern

Plösz, den 16. Mai 1846.

A. Weigand,

Ranny Weigand, geb. Reinsdorff.

Bekanntmachungen.

Auction.

In dem Carl Zorn'schen Gute zu Queis bei Landsberg sollen am 28. d. M.

und folgende Tage, von Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags 2 Uhr ab, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Reitzzeuge, Möbels, Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Leib-, Bett- und Tischwäsche, fast Alles in gutem Zustande, meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Das Verzeichniß kann vorher bei uns und beim Schulzen Laue zu Queis eingesehen werden.

Merseburg, den 8. Mai 1846.

Patrimonial-Gericht Queis.
Butte.

Die Militair-Schwimm-Anstalt in den Pulverweiden wird Ende d. Mts. wieder eröffnet werden.

Civil-Personen können an dem Unterrichtsgegenstand gegen ein Honorar von 2 Thlr. — an den Übungen gegen ein dergleichen von 20 Sgr. — für die ganze Saison Theil nehmen. Meldungen zur Theilnahme können Paradeplatz Nr. 1068 beim Lieut. von Köthen, später an der Schwimm-Anstalt selbst gemacht werden.

Die Direction.

Ein Bauergut mit vollständigem Inventar und der Erndte, soll durch Unterzeichneten verkauft und kann sofort übergeben werden. Die Aecker sind größtentheils Weizenboden und halten 115 Scheffel Aushaaf. Der Preis, sowie die nähern Bedingungen sind von dem Unterzeichneten zu erfahren.
Cönnern, den 17. Mai 1846.
Der Justiz-Commissar Seeligmüller.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in meinem hieselbst am Markte belegenen Hause Nr. 98 eine

Materialwaaren-Handlung

verbunden mit allen in dieses Fach sonst einschlagenden Waaren, empfehle solches der gütigen Beachtung eines hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikums, und werde mich stets bestreben, durch reelle Bedienung, mir das Vertrauen meiner werthen Abnehmer für die Dauer zu sichern.
Wettin, den 16. Mai 1846.
Wilhelm Ulrich.

4000 Thlr. Kapital werden auf ein gerichtliches Dokument, welches die pupillarisches Sicherheit hat und auf ein Rittergut nahe bei Halle eingetragen ist, gegen Cession zum 1sten September d. J. gesucht. Nähere Auskunft wird der Herr Kaufmann Schluntz zu Halle gefälligst geben.

Eine gelte Kuh steht zu verkaufen bei Mengerling in Cröllwitz.

Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen meine sämtlichen Süß- und Sauerkirschen in dem Gasthause zu Fröschwitz öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht werden.

Wallwitz, den 18. Mai 1846.

L. Warth.

800 bis 1200 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke zur ersten Hypothek zu 4 % auszuleihen; das Nähere ist zu erfahren Leipzigerstraße Nr. 326.

Einen Lehrling, mit der zur Handlung erforderlichen Bildung, sucht J. F. Bunge.
Halle, am Markt.

Rabeninsel in Bößberg.

Zum Himmelfahrtstage wird von früh an Concert auf der Rabeninsel und des Nachmittags Tanzvergnügen sowohl im Salon als auf der Insel stattfinden. Für kalte und warme Speisen, Getränke und frischen Kuchen ist bestens gesorgt. Ein verehrtes Publikum wird hierdurch zu recht zahlreichem Besuche eingeladen.

Passe in Bößberg.

Zum Himmelfahrtstage wird früh zum Speckkuchen, zur sauren Milch mit Sahne, sowie zum Billardspiel freundlichst eingeladen im Gasthose zu Passendorf.

Feldschlößchen.

Zum Himmelfahrtstage früh 3 Uhr Concert und Nachmittags Tanzmusik.

Hôtel de Prusse.

Zum Himmelfahrtstage nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienste Concert, Abends Tanzmusik und freie Nacht.

Donnerstag, zum Himmelfahrtstage, von Morgens 4 Uhr an Militär-Concert und frischen Maß- und Speckkuchen in den Pulverweiden.

Himmelfahrtstag

früh 4 Uhr Garten-Concert, warmen Speck- und andern Kuchen, Nachmittags Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet
H. W. Preis in Trotha.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 im Meckel'schen Hause ist vom 1. October d. J. an die Wohnung im Seitengebäude, bestehend in 3 tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Keller u. s. w., an eine stille Familie zu vermieten.

8000 Thlr. (auch bis zu 2000 Thlr. getheilt) sind auszuleihen durch Kuckenburg Nr. 285.

Die 2. Verwalterstelle (s. Nr. 111 des Hall. Cour. Beil.) ist bereits besetzt.
E. Stange.

1000 Thlr. und 2000 Thlr. sind auszuleihen und das Nähere zu erfragen Paradeplatz Nr. 1067 parterro.

Die Strohhut-Fabrik von Henriette Cohn

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß sie, um den mehrfach ausgesprochenen Wünschen der geehrten Damen entgegen zu kommen, von jetzt an ein **Puggeschäft** etablirt hat, und werden die geehrten Damen immer eine **Auswahl** der schönsten Seidenhüte nach den **neuesten Modells** gearbeitet, vorräthig finden, und wird es auch in diesem meinem Geschäft immer mein Bestreben sein, die geehrten Damen billig und reell zu bedienen.

Auch sind die schönsten Bordürenhüte, à Stück zu 2 Thlr. 15 Sgr., gaspirtte Hüte zu 7 1/2 Sgr. in großer Auswahl zu haben in der Strohhut-Fabrik von **Henriette Cohn**, Markt Nr. 739, im Hause des Herrn Kaufmann Etade.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Den Premier-Lieutenant a. D., Freiherrn Ernst v. Vincke, Mitbesitzer des Rittergutes Reck, zum Landrath des Kreises Hamm, im Regierungs-Bezirk Arnberg, zu ernennen.

Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, von Meding, ist aus der Altmark hier angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Korps, von Weyrach, ist nach Frankfurt a. d. O. von hier abgereist.

Die noch von König Friedrich Wilhelm III. angeordnete, aber erst von Sr. Majestät dem regierenden Könige ins Werk gesetzte Veranstaltung einer neuen Ausgabe der Werke Friedrich's des Großen ist nunmehr so weit gediehen, daß sämtliche dreißig Bände derselben zum Druck vorbereitet, und die bereits gedruckten drei ersten, welche die Denkwürdigkeiten von Brandenburg und die Geschichte der Zeit Friedrich's enthalten, von der mit der Herausgabe beauftragten akademischen Commission, an deren Spitze sich die Herren Professoren Bösch und Preuß befinden, dem Könige überreicht worden sind. Es werden gleichzeitig zwei Ausgaben veranstaltet, eine Prachtausgabe in 4., und eine gewöhnliche in 8. Von der ersten werden nur 200 Exemplare abgezogen, die als Geschenke zu vertheilen Se. Majestät sich vorbehalten hat. Es bilden dieselben aber auch mit ihren historischen Portraits, Ansichten, Wignetten und Facsimiles das Eleganteste, was hier jemals aus der Presse hervorgegangen.

Breslau, d. 16. Mai. (Bresl. Z.) Wie wir so eben erfahren, hat sich der Herr Kultusminister in Betreff der Wahl des Hrn. Prof. Wasserschleben als Abgeordneten der hiesigen Juristenfakultät zur preuß. Landes-synode auf die Anfrage von Seiten der Fakultät dahin ausgesprochen, daß es nicht in seiner Absicht liege, außerordentliche Professoren als Vertreter der Fakultät in die Synode eintreten zu lassen. Es ist nun von Seiten der Fakultät Hr. Prof. Abegg zu dieser Sendung bestimmt worden.

Hannau (Schlesien), den 12. Mai. Heute wurde, nachdem die hohe Genehmigung hierzu eingegangen war, die hiesige christ-katholische Gemeinde in die evangelische Pfarrkirche feierlichst eingeführt.

Köthen, d. 16. Mai. Hier ist folgende die Landes-Schulden-Angelegenheit betreffende Bekanntmachung erschienen:

Um jede Ungewißheit über den gegenwärtigen Standpunkt der Landes-Schulden-Angelegenheit zu beseitigen, finden Wir Uns zu der Erklärung bewogen, daß der agnatische Consens zu den in Unserem Staats-Schulden-Etat vom 16. Februar dieses Jahres erwähnten Schulden bisher zwar nicht ertheilt worden ist, daß Wir jedoch wegen Herbeiführung dieses Consenses — über dessen rechtliche Nothwendigkeit zwischen Uns und Unserem Agnaten Liebden für jetzt eine Verschledenheit der Ansichten obwaltet, die in Erwartung einer gütlichen Einigung vorläufig unerörtert bleiben

kann — zu mehrerer Beruhigung der Gläubiger Unterhandlungen eingeleitet haben, welche, wie Wir hoffen, nicht ohne den erwünschten Erfolg bleiben werden. Köthen, d. 15. Mai 1846. Heinrich, H. z. Anhalt.

Frankreich.

Paris, d. 13. Mai. Es ist nun ausgemacht, daß Ibrahim Pascha nach England geht, und zwar auf eine offizielle Einladung der Königin Victoria. In den Schlössern von Buckingham und Windsor werden bereits Anstalten zu seiner glänzenden Aufnahme getroffen. Daß man hier den Besuch des ägyptischen Prinzen in England eben nicht gerne sieht, ist leicht begreiflich.

Es hat sich nun in den höheren Regionen und namentlich in der Paitskammer die Ueberzeugung festgestellt, daß Lecomte's Attentat ein isolirtes Verbrechen ist, so daß, aller juristischen und polizeilichen Bemühungen ungeachtet, weder Mitschuldige noch ein Complot herauszufinden sind. Lecomte ist jetzt sehr mittheilend und giebt mit großer Bereitwilligkeit alle Details seiner That.

Paris, d. 14. Mai. Gestern kam es in der Deputirtenkammer bei der weitem Debatte über die Supplementcredite zu einem oratorischen Zweikampf zwischen Thiers und Guizot. Der Exconseilpräsident hatte sich die La Plata Frage zum Gegenstand seiner herben Kritik gewählt; ein Amendement, das er in Bezug darauf in Antrag brachte, wurde mit 188 Stimmen gegen 103 verworfen. Ministerielle Majorität: 85. — Heute wurde die Berathung fortgesetzt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Mai. Die Nachrichten aus Amerika in Bezug auf die feindliche Stellung der Vereinigten Staaten zu Mexiko haben an der Börse einigen Eindruck gemacht, weil man fürchtet, daß, wenn einmal der Krieg begonnen hat, es schwer sein wird, ihn zu beenden. Ein Krieg zwischen den beiden Mächten allein dürfte zwar nicht lange währen und sich bald zu Gunsten der Vereinigten Staaten entscheiden, aber man glaubt mit Recht, daß derselbe ohne die Einmischung Frankreichs und Englands nicht vor sich gehen werde.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 8. Mai war die Provinz Malaga (obchon die Ruhe hergestellt ist) in Belagerungsstand erklärt worden. Der Belagerungsstand der Provinz Galicien hat aufgehört. Nach dem „Heraldo“ hätte das Complot zu Malaga weite Verzweigungen; es soll sich nach Almeria und Granada erstrecken und seinen Hauptstich zu Gibraltar haben, woselbst Rogueras eine Junta gebildet hat, die gut mit Geld versehen ist.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Die von der am 11ten Juli 1844 verstorbenen Caroline Henriette verheiratet gewesenen Lanigs geb. Grusz zu Schraplau hinterlassenen Grundstücke, bestehend aus einem Hause daselbst und mehreren in dasiger Gtur belegenen Aeckern und Pflaumenkabeln nebst einem Baum- und Grasgarten, von welchen ersteres 1036 Thlr. 10 Sgr. und die sämmtlichen letzteren zusammen 1475 Thlr. taxirt worden sind, sollen auf Antrag der Erben der Erbtheilung halber auf

den 4. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Gerichtsstube des Rathhauses zu Schraplau vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor v. Stieglitz öffentlich verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch nebst der Taxe in unserer Registratur eingesehen werden.

Querfurt, den 14. Mai 1846.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auction.

Im hiesigen Rathhaussaale sollen Montags den 15. Juni c. und folgende Tage von früh 8 Uhr an, verschiedene zur Kaufmann Richter'schen Concursmasse hier gehörige Waarenvorräthe an Gingham, Tibet, Damast, Kattun, Merino, Sammet, Mouffelin, Damasttücher, Westenzeuge, Spitzen, Shawls, Tuch-Reste, diverse Weinkleiderstoffe, Bettzeug, Stroh- und Span-Hüte, Band, Knöpfe u. dergl. m., sowie in der Richter'schen Wohnung: 1 Flügel, mehrere Regale, 1 Ladentisch, 1 Sopha, 2 Wäschekisten, 1 Kommode, Schränke, Kleidungsstücke und andere Haus- und Wirtschaftssachen, zusammen circa 2000 Nummern, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ein Verzeichniß der Auktionsgegenstände liegt bei mir im Gerichtstokal zur Einsicht bereit, kann auch auf Verlangen gegen Erlegung der Kopialien abschristlich mitgetheilt werden.

Querfurt, den 16. Mai 1846.

v. c. Stange, L. = u. St. = Ger. = Registr.

Auction von Sattel- und Baumzeug.

Am Sonnabend, den 23. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, sollen im Gasthof zum goldenen Hirsch hieselbst 4 übercomplete Gendarmen-Reitzeuge, bestehend in complete ungarischen Sätteln und Baumungen, wollenen Decken und Mantelsäcken etc., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Vor dem Pfingstfeste

erfolgt die Abreise der unterzeichneten Tuch-Niederlage. Wer daher Tuche, Buckskin und Westenzeuge recht billig und gut kaufen will, findet dazu noch die wenigen Tage über Gelegenheit in der Tuch-Niederlage:

Leipziger Straße im goldenen Löwen, eine Treppe.

Verkauf von 25 Pferden.

Die zum Gebrauch bei der diesjährigen Landwehr-Übung für Rechnung des Bitterfelder Kreises angekauften 25 Stück Pferde, welche sich in sehr gutem und tüchtigem Stande befinden und im besten Alter stehen, sollen

Sonnabends den 30. Mai

von früh 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab

vor der Stadt Halle, in der Nähe des Gasthofs zum grünen Hof öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant oder Rassen-Anweisungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Bitterfeld, den 16. Mai 1846.

Der Königl. Geh. Regierungs- und Landrath v. Leipziger.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Einkommen von den hiesigen neu eingerichteten Badeanstalten soll in dem am 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Müllerschen Gasthofs hieselbst anbeordneten Termine an einen qualifizirten Bademeister im Wege des Meistgebots überlassen werden.

Ober-Röblingen, am 17. Mai 1846.

Die Direction des Bades.

Dr. Francke. Koloff.



Zum bevorstehenden Feste empfiehlt ihr Lager von Sonnenschirmen, Promeneurs, Marquisen und Knickern in elegant und dauerhaft gearbeiteter Waare

F. A. Spieß, Schirmfabrik,

Hannische Str. am Waisenhaus.

Ein Rittergut, 5 Stunden von Halle gelegen, mit 400 Morgen des besten Feldes, vielen Wiesen und Gärten, steht sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Ein Landgut, 2 Stunden von Halle gelegen, mit 9 Morgen Feld, steht sofort sehr billig mit 500 Thlr. Anzahlung schleunigst zu verkaufen. Näheres bei Supprian in Halle, Leipzigerstr. Nr. 283.

Es wird sogleich ein Lehrling gesucht von C. Glasmann, Schuhmachermeister, Schulgasse Nr. 95.

Eine kleine feine goldne Kette mit einem Patent-Uhrschlüssel ist den 19. Mai Morgens zwischen der Ulrichsstraße und der Merseburger Chaussee verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe Ulrichsstraße Nr. 73 zwei Treppen hoch gegen eine angemessene Belohnung abgeben.

Gardinen-Zeuge

kommen diese Woche vor in glatt 6, 7, und $\frac{3}{4}$ breit, brochirte, gestickte weiße, regelmäßige Preis 12 Ellen $\frac{3}{4}$ breit 6 Thlr., zu $3\frac{1}{2}$ Thlr.: roth gestreifte, karrierte, brochirte, mit rothen Blümchen, Silk-Kattune $\frac{3}{4}$ br. mit Glanz zu Pracht-Gardinen, chinesische Rouleaux, Stangen-Leinen bis $10\frac{1}{4}$ br., Quasten, Schnuren, Borten und Frangen werden ausverkauft bei Ernstthal.

Damaste zu Meubles in schwerster Stärke 4 u. 5 Sgr., wollene dergl. von 6 bis $12\frac{1}{2}$ Sgr. bei Ernstthal.

Himmelfahrtstag
früh von 5 Uhr, Nachmittags von $3\frac{1}{2}$ Uhr
Concert in der Weintraube.
Stadt-Musikchor.

Eine herrschaftliche Wohnung in der Nähe des Marktes ist von Michaelis ab zu vermieten. Das Nähere große Klausstraße Nr. 826.

Ein zuverlässiger Knecht bei Pferde findet einen Dienst im Gasthof zur Krone in Trotha.

Frischer Kalk Freitag den 22. Mai in der Kirchner'schen Ziegelei.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen große Klausstraße Nr. 826.

Drei Wispel Weizen, größtentheils Grieskleie sind zu verkaufen große Klausstraße Nr. 826.

Herbst-Kümmel-Pflanzen verkauft Schmidt in Fröbnitz.

Mir sind gestern von meiner Wohnung, Leipz. Str. Nr. 288 bis in den Schießgraben, 5 Thüringer Bahnactien, in Umschlag amtlich eingeseigelt und mit meiner Aufschrift versehen, verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder, dem die Actien ohnehin nichts nützen können, ersuche ich um gefällige Rückgabe. Bäckermeister Jungk.